



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
[ x ] Ja [ ] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
[ x ] Ja [ ] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
[ x ] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
[ ] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

**Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):**

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)

### Vorbereitungsphase

Ich bin eher ausversehen dazu gekommen ein Semester in Straßburg zu verbringen und den Doppelmaster mit der SciencesPo Strasbourg zu machen. Eigentlich wollte ich MASS studieren und ein Doppelmaster an der Paris 8 absolvieren, da das jedoch leider ins Wasser fiel, hat mir die Viadrina glücklicherweise angeboten, den Doppelmaster mit Straßburg zu machen. So habe ich kurzer Hand meinen Master gewechselt und studiere nun MES. Gerade bin ich von meinem Semester an der Sciences Po Strasbourg zurückgekehrt. Die Viadrina und das International Büro haben mich super bei der Vorbereitung unterstützt. Gleich zu Beginn des 1. Semesters haben wir uns mit unserer Koordinatorin unseres Masters getroffen und sie war bis zu unserer Ausreise, ein knappes Jahr später, immer ansprechbar. Ebenso hat das International Office der Viadrina uns sehr gut unterstützt. Schwierigkeiten haben sich nur mit der französischen Universität ergeben, da diese kaum zu erreichen war und es somit schwer war, die richtigen Kurse zu wählen. Dabei muss man sich jedoch wirklich nicht zu große Gedanken machen. Das klärt sich sowieso am besten vor Ort, bis dahin kann sich noch mal einiges ändern und damit ändert sich eben auch das learning agreement. In meinem Fall war es besonders schwer die Kurse zu finden, die in dem Semester wirklich angeboten wurden und die zu meinem Master passen. Die Studierenden aus dem vorherigen Jahr standen uns dabei aber auch unterstützend zur Seite.

Vor Ort war alles genauso chaotisch wie in der Vorbereitung, die Universität war gerade dabei in ein neues Gebäude zu ziehen und die Person, die für unsere administrativen Anliegen

verantwortlich war, hatte gerade die Stelle gewechselt. Das Internet funktionierte nur in einigen Räumen und die Cafeteria ist eindeutig zu klein für die Anzahl an Studierenden. Alles also ganz schön drunter und drüber. Dafür hatten wir eine ganze Woche Einführungsveranstaltungen, die uns den Ablauf des Jahres erklären sollten und häufig noch viel mehr und sehr ausschweifend wurden. Eine komplette Woche ein einziges Semester zu erklären zieht sich manchmal schon. Diese Woche war unser offizieller Semesterstart und sie ist zwar zäh, aber dennoch sehr wichtig, da hier auch Gruppenarbeiten vorgestellt und bereits eingeteilt werden. Wir wurden in jedem Fall an die Hand genommen auch wenn es keine Buddy Programme oder Ähnliches gab.

## Wohnen

Das größte Problem, mit dem ich mich konfrontiert sah, war eindeutig die Wohnungssuche. Ich muss an dieser Stelle auch gestehen, dass ich das zu sehr auf die leichte Schulter genommen habe. Währenden Kommilitonen von mir bereits im Mai mit der Suche begonnen haben, lies ich mir Zeit und habe erst im Juli begonnen mit die Portale wie <https://www.lacartedescolocs.fr> und diverse Facebook Gruppen zu durchforsten. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch hauptsächlich Angebote für den August und da wir erst im Mitte September angefangen haben und die Mieten in Straßburg nicht gerade günstig sind, habe ich mich gegen die Variante entschieden, die viele meiner Kommilitonen\*innen wählten. Sie habe beschlossen ab Juli oder August die Miete zu zahlen, damit sie später ein Zimmer sicher hatten. Die Preise für ein Zimmer in einer WG liegen bei ca. 400 Euro häufig eher um die 450 Euro, dabei darf man nicht vergessen, dass nahezu alle Studierenden ohne nennenswertes Einkommen berechtigt sind APL zu beziehen. Eine Art Wohngeld welches von der CAF verteilt wird. Es sollte also darauf geachtet werden, dass die Wohnungen APL zulässig sind. Auch wenn der Prozess recht langwierig ist, wie wohl alle bürokratischen Verfahren in jedem Land, lohnt es sich aber. Die Unterstützung liegt bei 60 bis 100 €. Ebenso lohnenswert ist es sich die Studentenwohnheime anzusehen, da die Zimmer dort zwar schrecklich klein sind, aber nur um die 200 Euro kosten, je nach Lage und Ausstattung verstehtet sich.

Ich habe mich darauf versteift in eine WG ziehen zu wollen und da ich aus Deutschland keine großen Erfolge mit der Zimmersuche hatte, bin ich Anfang September ohne Zimmer nach Straßburg gefahren und hab die Suche auf vor Ort verlegt. Das würde ich aber nur Menschen empfehlen, die sehr entspannt mit solchen Situationen umgehen können, es sollte sich nämlich herausstellen, dass in Straßburg, als zweit größte Studentenstadt Frankreichs, der Wohnungsmarkt sehr umkämpft ist und es absolut unmöglich erschien ein Zimmer in einer WG zu bekommen. Ich habe den ersten Monat also bei einem Freund geschlafen, der sich in weiser Voraussicht bereits im Juli um ein Zimmer gekümmert hatte und eine Monatsmiete extra bezahlt hat. Es gibt kaum bezahlbare Hostels in der Stadt besonders zu der Zeit des Semesterstarts, muss man dazu wissen. Es sollte also gut abgewogen werden, ob man ohne Plan dort ankommen möchte und kann. Ich bin bei meinem ersten Erasmusaufenthalt im Bachelor genauso an die Sache ran gegangen und hatte viel Glück und habe gleich eine coole WG gefunden. Dieses Mal war der Prozess jedoch sehr anstrengend, da ich über einen Monat nichts gefunden habe und noch nach Semesterbeginn damit beschäftigt war. Zusätzlich zu dem normalen Stress eines beginnenden Semesters an einer fremden Uni. Schlussendlich habe ich mit zwei Französischen eine neue WG gegründet und bereue das Warten auf keinen Fall. Ich hatte eine wunderbare WG aus der sich zwei tolle Freundschaften entwickelt haben, die über diese Zeit hinausreichen. Ich beneide wirklich keine\*n meiner Kommilitonen\*innen um ihre Zimmer in den Studentenwohnheimen. Mir war es die Mühe und Unsicherheit definitiv wert. Man muss sich nur vorher genau überlegen, was man selbst priorisiert und vielleicht auch ein bisschen früher anfangen zu suchen, wenn es eine WG sein soll.

## Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Sciences Po Strasbourg hat sich gravierend von dem an der Viadrina unterschieden. Das System dort ist um einiges verschulter, sowohl Vorlesungen als auch Seminare sind sehr frontal gestaltet. Was mich am meisten gestört hat war jedoch die Veranstaltungsstruktur. Die Kurse gingen mindestens zwei volle Zeitstunden viele jedoch auch vier oder fünf. Zwischendurch werden in dieser Zeit maximal zwei 10-minütige Pausen gemacht, der Rest der Zeit wird in striktem Frontalunterricht durchgeführt. Hinzu kommt, dass die Stunden sich ohne Pausen aneinanderreihen. So etwas wie eine Mittagspause oder Zeit zu essen gab es selten. Ungünstig war auch die Grundstruktur des Semesters gewählt. Unser Stundenplan hat sich jede Woche geändert und wurde uns eine Woche vorher mitgeteilt, sodass es kaum möglich war einen geregelten Tagesablauf um die Universität herum zu kreieren. Alles musste sich spontan nach diesem Stundenplan richten. Dieser Aspekt sollte auf jeden Fall verbessert werden und es war mir unklar, wie es so unmöglich sein kann einen mehr oder weniger konstanten Stundenplan aufzustellen.

Es kam leider auch zu wenig kritischem Austausch und ich habe mich allgemein sehr bevormundet gefühlt, da alle Kurse mit Anwesenheitslisten geführt wurden und die Aufgaben zwar viele jedoch nicht besonders anspruchsvolle waren. Das Anforderungspensum war sehr hoch, da wir sehr viele Kurse belegen mussten und das ganze Semester hindurch Abgaben hatten. Es war jedoch vor allem durch die Quantität und nicht die Qualität anspruchsvoll. Von daher muss ich sagen, dass mir das System an der Viadrina und in Deutschland mehr zusagt. Über die Unterschiede zwischen den beiden Systemen war ich mir jedoch im Vorhinein bewusst und dennoch hat es mich überrascht. Ich konnte glücklicherweise einen großartigen Kurs belegen, in welchem wir ein sehr innovatives Lernformat anwenden konnten. Wir haben uns mit dem Thema Soziales Europa auseinandergesetzt und dies in ein audio-visuelles Format überführt. Es waren also auch gute Kurse dabei auch wenn ich den großen Teil etwas enttäuschend fand. Es gab keine Kurse, die auf Englisch angeboten wurden, zu mindestens nicht im Bereich meines Doppelmasters.

### **Der Alltag und die Stadt**

Straßburg ist eine wunderschöne, pittoreske Stadt, in der es sich wunderbar leben lässt. Für die bescheidene Größe gibt es ein gutes Kultur- und Kunstangebot und eine alternative Szene, wenn man ein bisschen danach sucht. Im auslaufenden Spätsommer als ich ankam, gab es noch viele kleine Straßenfestivals und auch über den Verlauf des Semesters gab es einige Filmfestivals. Die Stadt ist zwar klein dafür jedoch sehr gut zu Fuß zu besichtigen und ideal zum Fahrradfahren geeignet. Wenn es irgendwie möglich ist lohnt es sich auf jeden Fall sein Fahrrad mitzunehmen. Sonst kann man aber auch die Leihfahrräder vor Ort supergebrauchen, die kosten für Studierende 40 Euro für ein Jahr. Ich habe mir vor Ort ein Fahrrad gekauft und es zum Schluss wiederverkauft und dabei sogar unter 40 Euro ausgegeben. Ich glaube das auch die Abos für den Nahverkehr nicht besonders teuer sind, aber Straßburg lässt sich auf jeden Fall am besten auf dem Fahrrad erkunden. Auch die Dörfer in der Umgebung sind durchaus einen Besuch wert.

Das Leben in Straßburg ist um einiges teurer als in Frankfurt (Oder) aber auch als in Berlin. Besonders Lebensmittel fand ich durchschnittlich teurer. Vor allem aber sind es die Bars und die Restaurants, die doch viel teuer sind. Wenn ein Bier in der Happy Hour 5 Euro kostet, ist das schon ein guter Preis. Da man sich aber genau solche Dinge natürlich während eines Auslandsaufenthalts nicht entgehen lassen will, habe ich das trotzdem viel gemacht. Ich würde sagen, dass die Lebenshaltungskosten bei ca. 1000 – 1200 Euros liegen. Das beinhaltet aber von Mietkosten bis Clubbing alles an eventuellen Ausgaben.

Sportangebote gibt es über den Unisport, der in Frankreich günstiger ist als an deutschen Universitäten, da man nur einmalig ca. 20 Euro bezahlen muss und dann so viele Kurse besuchen kann, wie man möchte. Ich habe Klettern und Yogakurse für diesen Preis gemacht. Besonders teuer Angebote wie Klettern lohnt sich da sehr. Darüber hinaus gibt es auch Ausflüge, die über den Uni

Land: Frankreich  
Ausländische Universität: IEP Strasbourg  
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 12 / 09 / 2019 bis 30 / 03 / 2020  
Studiengang an der Viadrina: MES [ ] BA [x] MA



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)



Sport organisiert werden. Man kann also Ausflüge in die nahegelegenen Berge unternehmen und dort Wandertouren oder Rafting machen. Je nach Saison aber auch Klettern, Bergsteigen im Eis oder Skifahren. Das Angebot ist echt super und sollt unbedingt genutzt werden. Darüber hinaus gibt es SPIRAL, eine Form der Sprachkurse, die jedoch entweder kleine mehr-oder eintägige Workshops sind oder längere Kurse. Ich kam nie dazu davon zu profitieren, es ist aber an sich ein spannendes Angebot, das viele Sprachen abgedeckt.

Um Weihnachten herum wird Straßburg dann von Touristen überrannt und die Innenstadt abgesperrt, dafür verwandelt sich die komplette Innenstadt in ein weihnachtliches Lichtermeer. Der Weihnachtsmarkt ist zwar aus deutscher Perspektive keine nie gesehen Sensation aber dennoch immer einen Besuch wert.

## Fazit

Alles in allem war meine Erfahrung gut und ich habe unglaublich viele wichtige Fertigkeiten gelernt, wenn auch nicht immer durch positive Erfahrungen. Aber durch das Chaos des Stundenplans und der allgemeinen Organisation der Universität habe ich auf jeden Fall Resilienz und Durchhaltevermögen gelernt. Auch wenn ich sagen muss, dass die Erfahrung der Lehrer dort, abgesehen von kleinen Ausnahmen, die insgesamt schlechteste Erfahrung war. Meine positivste Erfahrung waren definitiv die sozialen Kontakte und zwischenmenschlichen Beziehungen, die ich in dieser Zeit aufgebaut habe und die auch hoffentlich noch lange bestehen bleiben werden. Allein für diese Erfahrung und Erweiterung meines kulturellen Horizonts würde ich diese Erfahrung jedem empfehlen. Die Tatsache, dass ein solches Programm existiert ist eine unglaubliche Chance und sollte jede Person in Erwägung ziehen.